

Probleme in der Vertragsumsetzung der Heilmittelversorgung - Eine Untersuchung am Beispiel der AOK Sachsen-Anhalt

In einem Interview mit der up-aktuell (<https://www.up-aktuell.de/artikel-up-aktuell-de/2018/03/fehlerverhalten-der-krankenkassen-aus-dem-heilmittelbereich-erhalten-wir-vielleicht-eine-beschwerde-im-jahr-39993.html>) beschreibt Frau Domscheit als Referatsleiterin Grundsatzfragen der Krankenversicherung im Bundesversicherungsamt, dass es in ihrem Zuständigkeitsbereich jährlich nur eine Beschwerde zu Unregelmäßigkeiten in der Heilmittelversorgung gibt und der Heilmittelbereich daher absolut unauffällig sei.

Diese Aussage deckt sich überhaupt nicht mit dem, was wir in der Versorgungsrealität wahrnehmen. Überall wo Menschen arbeiten werden Fehler gemacht, erst recht bei der Anwendung eines so komplexen Regelwerkes wie des Heilmittelkataloges und der Heilmittelrichtlinien. Doch immer dann, wenn Fehlentwicklungen nicht thematisiert werden, kann auch keine Verbesserung herbeigeführt werden. Eine mögliche Barriere für Eingaben bei Aufsichtsbehörden könnte in der komplexen Einschätzung der Relevanz eines Themas und der Unkenntnis über konkrete Abläufe bei der Eingabe zu finden sein.

Exemplarisch wollen wir die Heilmittelversorgung von Versicherten der AOK Sachsen-Anhalt, die nach Angaben des Bundesanzeigers 2016 mit 340 € die höchsten Rücklagen pro Versicherten ausweisen konnte, näher betrachten.

Dazu rufen wir alle Leistungserbringer aus dem Heilmittelbereich auf, uns per E-mail Probleme in der Versorgung von Versicherten der AOK Sachsen-Anhalt zu schildern. Diese können die Leistungserbringer direkt betreffen (fehlende Genehmigungen, unberechtigte Absetzungen, Angebote von Selektivverträgen, Zahlungsverzögerungen, willkürliche Prüfungen etc.) oder die Patienten selbst (lange Wartezeiten, Versorgungsprobleme, fehlende Verordnungs-Folgeverordnungen). Aber auch eine unzureichende Hilfsmittelversorgung kann Therapieerfolge beeinträchtigen, ebenso wie Einflussnahme auf das Ordnungsverhalten von Ärzten. Deshalb können auch gern Patienten oder Ärzte ihre Erfahrungsberichte rund um das Thema Heilmittelversorgung an uns schicken.

Diese Berichte werden wir einerseits dahin gehend prüfen, ob sie für eine Eingabe an die Aufsichtsbehörde relevant sind. Ist dies der Fall, wird der Absender darüber informiert und erhält eine Empfehlung inkl. Handlungsanleitung für eine Eingabe an die Aufsichtsbehörde. Auf Wunsch werden wir die jeweilige Eingabe im Verlauf begleiten.

Andererseits werden die Berichte von uns thematisch vorsortiert und anonymisiert gespeichert, um sie für eine weitere wissenschaftliche Auswertung verwenden zu können. Dazu ist eine Einverständniserklärung der Absender notwendig. Diese kann formlos erfolgen, z. B. durch folgenden Satz:

„Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben anonymisiert gespeichert und wissenschaftlich, auch durch Dritte, ausgewertet werden“.

Diese Einverständniserklärung kann jederzeit widerrufen werden. Nach erfolgter Anonymisierung oder Bearbeitung durch die Aufsichtsbehörde werden die Emails gelöscht.

Alle Zuschriften bitte an folgende E-Mail Adresse:

AOK-ST@Therapeuten-am-Limit.de

Wir bedanken uns für Ihre / Eure Unterstützung,

Heiko Schneider und das Team Therapeuten am Limit

Frankfurt am Main, 02.07.2018